

8. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

20. November 1958

328/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. G r e d l e r und Genossen
 an die Bundesminister für Inneres und für Justiz,
 betreffend die Vorgänge bei Verfolgung einer angeblich beabsichtigten Waffen-
 schiebung durch Johann Haselgruber, Alfred Bauer und Friedrich Triebel.

- - - - -

Wie der Herr Innenminister laut "Parlamentskorrespondenz" vom 6. November 1958, 7. und 8. Bogen, ausdrücklich festgestellt hat, besitzt der Grosshändler Fried-
 rich Triebel keine Befugnis zum Handel mit Waffen. Trotzdem wurden mit ihm, wie
 aktenmäßig bekannt ist, mindestens seit Dezember 1957 Verhandlungen seitens des
 Bundesministeriums für Inneres wegen Verkaufs einer grösseren Anzahl von der
 Gendarmerie nicht mehr benötigter Gewehre geführt und ihm auch von einem Gen-
 darmeriebeamten ein Muster dieser Waffen zur Verfügung gestellt. Dass Triebel
 diese Waffen nicht für sich erwerben, sondern weiterverkaufen wollte und vor
 einem Abschluss mit dem Ministerium Interessenten suchte, liegt auf der Hand;
 die Überprüfung des Käufers vor Lieferung wäre Sache des Ministeriums gewesen.
 Dass aber diese Behörde, wie der Herr Innenminister selbst zugegeben hat, einen
 seiner Beamten als Agent provocateur sich für die Waffen interessieren liess, ist
 eines Rechtsstaates unwürdig und war auch ganz überflüssig, da selbst im Falle
 eines Verkaufs der Waffen durch Triebel an einen unerwünschten ausländischen
 Käufer die tatsächliche Lieferung noch immer bei entsprechender Überwachung zu
 verhindern gewesen wäre.

Die Verhaftung Triebels und in der Folge die Einleitung eines Strafverfah-
 rens gegen ihn auf Grund eines derart konstruierten Tatbestandes stellen einen
 Akt dar, der mit den Grundsätzen eines ordentlichen Polizei- und Justizverfahrens
 nicht in Einklang gebracht werden kann.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Herren Bundesminister
 für Inneres und für Justiz die

A n f r a g e :

Welche Massnahmen gedenken die genannten Herren Bundesminister zu treffen,
 um Methoden, wie sie vorstehend dargestellt wurden, in Zukunft vorzubeugen?

- - - - -